

Eine Ära geht zu Ende

Schwerer Abschied.

Nach 143 Jahren im Dienst der Allgemeinheit verlassen die Barmherzigen Schwestern Mittersill.

MITTERSILL. Mit heurigem Herbst werden die Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Vinzenz von Paul ihre Arbeit in – und für – Mittersill beenden. Die personelle Situation des Ordens lässt leider keine Alternative zu. Dieser Abschied war es der Gemeinde und der Pfarre wert, sich mit einem Fest bei den Schwestern zu bedanken.

Am Sonntag, dem 13. Juni, standen zahlreiche Mittersiller Vereine im Spalier vor der Pfarrkirche, um die Barmherzigen Schwestern – sie wurden zuvor von der Bürgermusik und den Schützen beim St. Vinzenz-Kindergarten abgeholt – feierlich zu empfangen.

Die Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Vinzenz von Paul haben eine lange Tradition in Mittersill. 1867 kamen sie auf Anraten des Salzburger Fürsterzbischofs Maximilian Josef Tarnoczy nach Mittersill und eröffneten eine private Mädchenschule. Seit 1922 (mit Unterbrechung in der NS-Zeit) führen sie den St.-Vinzenz-Kin-



Mit der Festkutsche wurden die Barmherzigen Schwestern durch das Ortszentrum gefahren.

Bilder (2): SW/ULLI HUTTER

dergarten. Ins Marktspital zogen die Schwestern 1890, ins Landspital (heutiges Pensionistenwohnheim) 1892 ein. Natürlich war auch der Einsatz der Schwestern in der Pfarre immer von größter Bedeutung.

Mit der Beendigung des Dienstes der Schwestern geht eine langjährige Hilfeleistung für die Einwohner der jungen Stadt zu Ende. Der Kindergarten wird mit September in die Rechtsträgerschaft der Pfarre Mittersill übergeben, die Leitung wird von Julia Rieder übernommen.

Das Dankesfest war eine besondere Veranstaltung – über 400 Mitglieder der Mittersiller Vereine zollten den Schwestern mit ihrer Anwesenheit Dank

und Anerkennung. Die Mitglieder der örtlichen Gemeindevertretung und des Pfarrgemeinderates halfen bei der Festgestaltung mit.

Ein Symbol des Aufbruchs

Brunnen für Handwerkspreis vorgeschlagen



Die schwebenden Steine im Brunnen in der Nähe des Einrichtungshauses Berger in Mittersill.

Bild: SW/MICHAEL HUBER

MITTERSILL. Das von der Firma Bruno Berger geplante und umgesetzte Projekt „Schwebende Nationalparksteine“ ist ein Brunnen, der an der Westeinfahrt von Mittersill realisiert wurde. Der

Im Rahmen des Dankesfestes erschien auch eine Festschrift. Diese Broschüre wurde von Stadtarchivar Hannes Wartbichler erstellt und ist die erste Ausgabe der „Mittersiller Stadtgeschichten“, die als Ergänzung zur Mittersiller Ortschronik anzusehen ist. Bei der Ansprache durch Bgm. Wolfgang Viertler wurde eine Ausgabe der Festschrift an die Barmherzigen Schwestern übergeben.

Großer Dank für die Leistungen

Die Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Vinzenz von Paul sind für immer ein Teil von Mittersill. Die Stadtgemeinde Mittersill bedankt sich noch einmal herzlich für ihre Leistungen zum Wohle der Mitmenschen.



Hannes Wartbichler übergab den Schwestern ein Exemplar der „Mittersiller Stadtgeschichten“.

Brunnen erinnert an das Hochwasser im Jahr 2005. Auf einer Steinplatte, die auf einer Säule liegt, wurden verschiedene Nationalparksteine befestigt. Vier Hochleistungspumpen spritzen Wasserfontänen auf die Unterseite der Steinplatte, wodurch ein interessanter Schwebefeffekt der Steine erzeugt wird. Der neben dem Brunnen auf einer Lärchensäule aufgestellte „Wächter“ wirft ein wachsames Auge auf die Anlage.

Dazu Bruno Berger: „Die Anlage steht symbolisch für die Aufbruchstimmung, die sich in Mittersill nach dem verheerenden Hochwasser entwickelt hat. Die Menschen rückten damals näher zusammen, gesellschaftliche Initiativen, politische Lösungen und finanzielle Mittel kamen zustande, womit schließlich der Hochwasserschutzdamm realisiert werden konnte. Der Brunnen ist unser Beitrag zur Erinnerung an diesen gemeinsamen Aufbruch.“